Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 6

Artikel: Bilder
Autor: Griot, Gubert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066601

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilder

G.M.V. Wieder ein Bildchen aufgehängt?

Sp. Warum das Diminutiv?

G.M.V. Soll ich sagen Gemälde? Es ist doch ein schwarzer Druck — oder ist es eine Zeichnung?

Sp. Lithographie. Ich weiß, du hast wenig übrig für Bilder.

G.M.V. Sie sagen mir nicht viel.

Sp. Aber doch etwas?

G.M.V. Ein Landschaftsbild kann mich an Ferientage erinnern.

Sp. Wenigstens das.

G.M.V. Flucht vor der Wirklichkeit. Und dann: diese Stilleben und Kompositionen oder wie sie das nennen — diese Wichtigtuerei der Künstler — wir haben einen im Geschäft, den muß man hören, wenn er von « Valeurs », vom « richtigen Sehen » und solchem Zeug schwatzt, als ob unsereins nichts Gescheiteres —

Sp. Ein Dilettant also?

G.M.V. — ein Spinner. Immerhin mit einem vernünftigen Beruf —

Sp. Vielleicht hat er nicht unrecht mit dem Sehen — Newton, sagt man, sah ein Äpfelchen vom Baum fallen, mit diesem Apfel sah er zugleich sein berühmtes Gravitationsgesetz.

G.M.V. — Das ist etwas anderes —

Sp. — der Arzt Robert Mayer sah einst in die von der Schraube eines Dampfers geworfenen Wellen — Wellen! sagt sich der gesunde Menschenverstand — ihm sprang plötzlich ein gewaltiges Erlebnis entgegen; über dem hartnäckigen, aber vergeblichen Bemühen, sein Erlebnis von der Erhaltung der Kraft andern begreiflich zu machen, verfiel er der Lächerlichkeit und schließlich dem Wahnsinn.

G.M.V. Was hat das mit Kunst zu tun?

Sp. Vielleicht nichts, aber mit Sehen. Der gesunde Menschenverstand sieht den Apfel, soweit er eßbar ist — er sieht die Dinge nach bewährter Übung, nach ihrem herkömmlichen Zweck.

G.M.V. Ich soll wohl die Rolle einer Art gesunden Menschenverstandes spielen und du nimmst dich der Spinner an?

Sp. Muß ich doch, wenn du —

G.M.V. Meinetwegen — aber diese Forscher haben Tatsachen aufgedeckt — diese Künstler pinseln einen Blumenstrauß ab — nicht geschenkt würde ich so ein «Werk» an meine Wand hängen!

Sp. Natürlich nicht.

G.M.V. Und du willst das vergleichen —

Sp. Das tu ich. Des Künstlers Erlebnis ist ein ähnliches. Auch er sieht — vielleicht in einem Äpfelchen — Tatsachen, Kräfte —

G.M.V. Kräfte? —

Sp. Wenn du « Bildchen » sagst, mag ich nun nicht die Harmonie der Sphären und dergleichen überschwängliche Dinge anrufen — einerlei — Kräfte, die seine Kunst aus der Natur herausholt und deren wir um so mehr bedürfen, je künstlicher unsere fortschreitende Beherrschung der Natur und die gesellschaftliche Zivilisation durch Vorschriften und Fürsorge unser Leben gestalten.

G.M.V. Und diese — Lithographie?

Sp. Sag meinetwegen « Bildchen ». Von Dessouslavy, zwei Figuren, schwarz-weiss — voll Farbe — es handelt sich ums Sehen und Fühlen, nicht um Worte.

Gubert Griot.

Wir freuen uns, unsern Abonnenten eine Originallithographie von Georges Dessoulavy zu überreichen.